

18. Januar 2012

An die Vorsitzenden der in einer einzuberufenden
Bundesversammlung vertretenen Parteien (außer der NPD)

Sehr geehrte Frau Merkel, sehr geehrte Frau Roth, sehr geehrte Frau Löttsch,
sehr geehrte Herren,

angesichts der aktuell anhaltenden Diskussionen möchte ich vorschlagen, bei der nächsten Bundesversammlung mich zum Bundespräsidenten zu wählen.

Ich bringe folgende Voraussetzungen mit:

- Sauber: Ich hinterziehe keine Steuern, betrüge nicht und meine Dissertation habe ich vollständig selbst verfasst. Bei der Finanzierung unseres Eigenheimes haben befreundete Unternehmer keine Rolle gespielt. Urlaubsreisen bezahle ich immer komplett selbst. Ich habe keine nennenswerte Verbindung zu den Medien oder zu großen Wirtschaftsunternehmen. Bei mir können Bildzeitung und ZDF lange suchen, ich habe eine völlig weiße Weste. Das ist wahrscheinlich für die Würde des Amtes die wichtigste Voraussetzung.
- Neutral: Ich gehöre weder einer Konfession noch einer politischen Partei an. Ich finde bei den meisten Parteien etwas Gutes: Bei den Roten, dass sie sich für andere einsetzen. Bei den Schwarzen, dass sie auf Tradition achten. Bei den Grünen finde ich die ökologische Ausrichtung gut, bei den Gelben, dass sie jedem seine Freiheit lassen. Die Piraten mögen das Internet, der SSW mag Dänemark, genau wie ich. Was die Freien Wähler mögen, weiß ich nicht so genau. Nur mit der NPD will ich nichts zu schaffen haben, die kriegen auch diesen Brief nicht. Das finde ich auch ziemlich wichtig.
- Ordentlich: Ich bin Mitte vierzig und „im besten Alter“, wie man so sagt. Ich bin seit 15 Jahren zum ersten Mal verheiratet, wir haben drei gemeinsame Kinder, einen Hund und ein Eigenheim. Ich habe einen ordentlichen Beruf (jedenfalls nichts mit Versicherungen), trinke Alkohol nur in Maßen, rauche selten, treibe etwas Sport und fahre Fahrrad statt Auto, wenn es geht. Ich würde versprechen, eine volle Amtszeit durchzuhalten. In einem vernünftigen Anzug mache ich einen ordentlichen Eindruck, das ist ja wichtig bei Staatsbesuchen.
- Kompetent: Ich habe studiert und ohne Schummeln bestanden und spreche englisch und französisch und ein paar andere Sprachen, aber die nicht so fließend. Die Liste ist kurz, Kompetenz ist ja am unwichtigsten. Deshalb gebe ich ruhig schon mal zu, dass ich nicht so gut tanzen kann. Aber das kann ich sicher lernen.

Wenn ich Bundespräsident werde, werde ich das Amt nach einem Fünf-Punkte-Plan ausfüllen:

1. Ich habe politisch wenig Erfahrung, deshalb würde ich Richard von Weizsäcker und Helmut Schmidt bitten, mich ständig zu beraten. Wenn die beiden sich einig sind, mache ich das, was sie vorschlagen. Wenn sie sich nicht einig sind, mache ich lieber nichts.
2. Ich würde bei jeder sich bietenden Gelegenheit darum bitten, dass alle zuerstmal vernünftig, ehrlich und sparsam sind. Außerdem sollten alle versuchen, sich warmherzig und freundlich zu verhalten. Vor allem würde ich das den politischen Parteien immer wieder sagen, ich wäre also ein sogenannter unbequemer Präsident.
3. Ich würde das Bundespräsidentenamt ökologischer machen. Zum Beispiel würde ich nicht so viel fliegen und stattdessen Bahn fahren.
4. Ich würde jeden Tag mindestens eine Stunde, wahrscheinlich morgens von neun bis zehn, online sein, damit „die Menschen draußen im Land“ mich erreichen können. Meine Handynummer gebe ich aber nicht raus.
5. Ich würde den Leuten vom Personenschutz mehr Freiheiten geben. Die dürften auch mal Kaffee trinken oder eine rauchen gehen, wenn ich in Berlin unterwegs bin. Ich bin nicht so ängstlich.

Das klingt vielleicht etwas langweilig, aber: Großartigen Unterhaltungswert hatten die bisherigen Bundespräsidenten auch nicht – abgesehen von Heinrich Lübke, und der stammte, genau wie ich, aus dem Sauerland. Ich finde, mit mir würde Deutschland keinen schlechten Präsidenten bekommen. Wenn Sie aber einen Kandidaten finden, der Besseres verspricht und auch halten kann, ziehe ich sofort zurück, ich habe ja schon einen interessanten Job mit netten Kollegen. Bei Bedarf erreichen Sie mich unter der angegebenen Postadresse, meine Telefonnummer steht im Telefonbuch.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme, beste Grüße
Dirk Schmücker